



Ein Covid-19-Patient liegt im isolierten Intensivbett-Zimmer einer Klinik: Er befindet sich im künstlichen Koma und wird beatmet. Foto: Hoppe/dpa

„Niemand glaubte an eine Pandemie dieses Ausmaßes“

Läden dicht, Schulen geschlossen, Ausgangssperre: Ein Jahr Corona in Deutschland

Von Sabine Dobel

Mit ihren Laptops unter dem Arm und ein paar persönlichen Dingen verließen die Menschen frühmorgens eilig das Gebäude: Homeoffice. Die rund 1200 Mitarbeiter des Autzulieferers Webasto in Stockdorf bei München folgten vor einem Jahr dem dringlichen Aufruf der Firmenleitung. Spätnachts am 27. Januar 2020 hatte das bayerische Gesundheitsministerium den bundesweit ersten Corona-Fall gemeldet – ein Webasto-Mitarbeiter.

Keine 48 Stunden später schloss das Unternehmen die Tore – um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern, das noch nicht den wissenschaftlichen Namen Sars-CoV-2 trug. Die Rede war damals von einer neuartigen Lungenkrankheit – der Name Covid-19 kam später.

„Das machen wir jetzt, wir schließen ab“

„Zum damaligen Zeitpunkt gab es noch keine Empfehlungen von Behörden oder Wissenschaftlern. Wir haben die Lage in der Task Force diskutiert“, sagt Firmenchef Holger Engelmann im Rückblick. „Wir benötigten schnell eine effektive Maßnahme, und da habe ich gesagt: ‚Das machen wir jetzt, wir schließen ab.‘“

Die Panik vor dem neuen Virus blieb zunächst lokal. Während in Stockdorf Menschen die Apotheken stürmten, wo Mund-Nasen-Schutz und Des-

infektionsmittel binnen eines Tages ausverkauft waren, feierten andere in angesagten Skitorien oder anderswo wie eh und je. Viele hielten das Vorgehen von Webasto und den Trüben um die ersten Corona-Fälle für völlig übertrieben. Die Leute benähmen sich, als sei die Pest ausgebrochen, schimpfte ein Hausarzt in Gauting.

Seitdem haben sich weltweit etwa 100 Millionen Menschen infiziert. Mehr als zwei Millionen sind gestorben, deutschlandweit gibt es rund 50000 Tote. Homeoffice ist vielerorts fast Normalität. In zahlreichen Ländern sind Schulen und Läden geschlossen. Es gibt Ausgangssperren und abgeriegelte Grenzen. Die Digitalisierung erfährt einen immensen Schub – und in nie gekanntem Rekordtempo sind Impfstoffe auf den Markt gekommen.

Als vor einem Jahr die ersten Patienten aus Stockdorf in der München-Klinik Schwabing eintrafen, sah es zunächst fast nach Routine aus. Schließlich sei man fast jedes Jahr mit neuen Infektionskrankheiten konfrontiert, etwa Sars, Mers, Ehec und Ebola, sagt Clemens Wendtner, Chefarzt der dortigen Klinik für Infektiologie, wo die ersten Corona-Patienten fast symptomfrei in Isolierzimmern landeten.

Vor allem verwunderten die Mediziner damals die Geschmacks- und Geruchsprobleme. „Wir hatten den Patienten Wunschkost offeriert. Und wir hatten ihnen dann auch ein gutes bayerisches Bier ins Zimmer gestellt. Aber es war so, dass sie sagten: Sie schme-



Prof. Clemens Wendtner.

Foto: München Klinik/dpa

cken das gar nicht“, berichtet Wendtner. „Es gab einen Patienten, der hatte ständig Vanille im Raum gerochen, obwohl es gar nicht nach Vanille roch.“

Der Ausbruch bei Webasto wurde bestaunt – ein spektakuläres Ereignis. Die Virologin Ulrike Protzer, die eine infizierte Familie eines Webasto-Kollegen in Traunstein mitbetreute, berichtet, die Patienten hätten vor Neugierigen geschützt werden müssen und seien bis in die Klinik verfolgt worden.

Zwei Wochen blieb Webasto geschlossen. Mit diesem konsequenten „Lockdown“ stoppte das Unternehmen erfolgreich die weitere Ausbreitung des Virus. Bei 16 Webasto-Kollegen und Angehörigen wurde das Virus nachgewiesen. Kaum jemand rechnete damals damit, bald selbst von den Auswirkungen betroffen zu sein.

Wendtner's damalige Einschätzung zu den Patienten mit fast durchweg leichten Symptomen: sehr wahrscheinlich nicht schlimmer als die Grippe. Die Sicht habe sich geändert, als Patienten aus Ischgl kamen. „Mit der Ischgl-Welle haben wir gesehen, dass das hier doch ein anderes Infektionsgeschehen ist. Mit Webasto allein hätte niemand geglaubt, dass es eine Pandemie dieses Ausmaßes geben wird, dass es solche Einschränkungen geben muss, um das Infektionsgeschehen zu kontrollieren.“ Heute sagt Wendtner: „Jeder, der Covid-19 durchgemacht hat, ist ein warnendes Beispiel für Impfgegner.“

Viele Patienten auch mit mildem Verlauf leiden lange – über Monate. Long Covid nennen manche das Phänomen.

Das Virus greift neben der Lunge auch andere Organe und Nervenbahnen an. Manche erleiden Herzinfarkte, Schlaganfälle, Thrombosen oder Nierenversagen. Sehr viele sind lange nach der Genesung erschöpft und unkonzentriert. Und mancher Patient wird wohl nie wieder ganz gesund werden.

Unklar bleibt bis heute oft, warum die Krankheit manche schwer trifft und andere kaum Symptome haben. Covid-19 „ist ein bisschen wie ein Chamäleon“, sagt Protzer, die Direktorin des Instituts für Virologie am Helmholtz-Zentrum München und an der Technischen Universität München ist. „Man kann kaum vorhersagen, wie der Verlauf sein wird und ob es Spätfolgen gibt. Das ist individuell unterschiedlich.“

WHO-Chef macht zum Jahresende Hoffnung

Tedros Adhanom Ghebreyesus, Chef der Weltgesundheitsorganisation (WHO), machte zum Jahreswechsel Hoffnung auf ein Ende der Pandemie: „Es ist Licht am Ende des Tunnels.“ Der Start von Impfungen bringt Zuversicht. Aber wahrscheinlich ansteckendere Mutationen des Virus aus Großbritannien und Südafrika schüren neue Ängste. Die Furcht ist groß, dass daraus erneut eine Welle wird, dass die Mutation der Pandemie einen neuen Schub versetzt.

Die ersten Corona-Fälle waren am 31. Dezember 2019 aus Chinas Millionenmetropole Wuhan gemeldet worden. Eine chinesische Webasto-Kollegin war es auch, die das Virus nach Stockdorf brachte.

Das Ursprungsland China scheint inzwischen weitgehend Corona-frei – mit radikalen Maßnahmen. „Bei uns würde sich niemand trauen, eine Millionenstadt wegen 100 Fällen dichtzumachen. Und bei uns wird auch kein Mensch persönlich nachverfolgt“, sagt die Virologin Protzer. Eine Ausbreitung in einer freien Gesellschaft sei deutlich schwerer zu verhindern. „Wenn man die Freiheit und Mobilität erhalten will, und das wollen wir ja, muss man mit dem Risiko leben.“

Chronik der Pandemie

- **27. Januar:** Erste bestätigte Infektion in Deutschland. 14 Tage später ist der Mann aus Bayern wieder gesund.
- **2. November:** Ein Teil-Lockdown mit Einschränkungen bei Kontakten und Freizeitaktivitäten soll die zweite Infektionswelle brechen.
- **25./26. Februar:** Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen melden erste nachgewiesene Fälle. Weitere Bundesländer folgen, am 10. März hat Sachsen-Anhalt als letztes Land seinen ersten Fall.
- **9. März:** In NRW gibt es die ersten Todesfälle innerhalb Deutschlands. Die Zahl der Infektionen steigt bundesweit auf mehr als 1000.
- **12./13. März:** Immer mehr Theater und Konzerthäuser stellen den Betrieb ein. Die Fußball-Bundesliga pausiert.
- **16. März:** An den Grenzen zu Frankreich, Österreich, Luxemburg, Dänemark und der Schweiz gibt es Kontrollen und Einreiseverbote. In den meisten Bundesländern sind Schulen und Kitas geschlossen.
- **17. März:** Mehrere Konzerne kündigen an, ihre Fabriken vorübergehend zu schließen.
- **22. März:** Verbot von Ansammlungen von mehr als zwei Menschen. Ausgenommen sind Angehörige, die im eigenen Haushalt leben. Cafés, Kneipen, Restaurants, aber auch Friseure schließen.
- **15. April:** Auf eine schrittweise Aufnahme des Schulbetriebs ab 4. Mai verständigen sich Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Länderchefs.
- **20. April:** Geschäfte unter 800 Quadratmetern Fläche dürfen wieder öffnen. Als erstes Bundesland führt Sachsen die Maskenpflicht für ÖPNV und Einzelhandel ein. Alle anderen ziehen nach.
- **22. April:** Für Firmen, Arbeitnehmer und Gastronomie werden milliardenschwere Hilfen beschlossen.
- **6. Mai:** Die Länder bekommen weitgehende Verantwortung für die Lockerung von Beschränkungen – etwa für Hotels, Gastronomie, Fahrschulen, Schwimmbäder und Fitnessstudios.
- **16. Mai:** Sachsen-Anhalt registriert als erstes Bundesland seit Ausbruch der Pandemie keine Neuinfektionen im Vergleich zum Vortag. Die Fußball-Bundesliga legt wieder los – ohne Fans in den Stadien.
- **16. Juni:** Im Kampf gegen das Virus geht eine staatliche Warn-App an den Start. Sie soll dabei helfen, Infektionen nachzuverfolgen.
- **29. August:** Etwa 40000 Menschen protestieren in Berlin gegen die Corona-Maßnahmen. Demonstranten durchbrechen die Absperrung vor dem Reichstag und stürmen auf die Treppe.
- **30. September:** Angesichts wieder steigender Infektionszahlen fordert die Kanzlerin zum Durchhalten auf. „Wir riskieren gerade alles, was wir in den letzten Monaten erreicht haben“, sagt Merkel.
- **7./8. Oktober:** Die Bundesländer beschließen ein Beherbergungsverbot für Gäste aus inländischen Risikogebieten.
- **22. Oktober:** Die Zahl der Neuinfektionen binnen eines Tages hat erstmals den Wert von 10000 überschritten. Das Robert Koch-Institut (RKI) macht vor allem private Treffen dafür verantwortlich.
- **9. November:** Als erste westliche Hersteller veröffentlichen Biontech und der US-Pharmakonzern Pfizer vielversprechende Ergebnisse einer für die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs entscheidenden Studie.
- **18. November:** Unter dem Protest Tausender machen Bundestag und Bundesrat den Weg für Änderungen im Infektionsschutzgesetz frei.
- **25. November:** Beschränkungen für persönliche Kontakte werden weiter verschärft. Darauf verständigen sich Bund und Länder.
- **27. November:** Die Zahl der nachgewiesenen Infektionen in Deutschland überschreitet die Millionenmarke.
- **2. Dezember:** Als erstes Land der Welt erteilt Großbritannien dem Impfstoff von Biontech und Pfizer eine Notfallzulassung und startet kurz darauf seine Impfkampagne.
- **16. Dezember:** Der seit November geltende Teil-Lockdown reicht nicht aus. Der Einzelhandel muss mit weiteren Ausnahmen schließen.
- **18. Dezember:** Die Zahl der binnen eines Tages gemeldeten Infektionen in Deutschland steigt auf mehr als 30000.
- **21. Dezember:** Zum Schutz vor einer infektiöseren Virusvariante dürfen keine Passagierflugzeuge aus Großbritannien mehr in Deutschland landen. Der Corona-Impfstoff von Biontech erhält von Brüssel die bedingte Marktzulassung. Somit können die Impfungen in der EU beginnen. Am 6. Januar wird auch der von Moderna zugelassen.
- **24. Dezember:** Heiligabend im Zeichen der Pandemie. Familienfeiern sollen klein bleiben, Christmetten wenn überhaupt nur auf Abstand stattfinden. Die in Großbritannien aufgetretene Variante des Virus wird erstmals auch in Deutschland nachgewiesen.
- **26. Dezember:** Einen Tag vor dem offiziellen Impfstart werden in einem Seniorenzentrum in Sachsen-Anhalt eine 101 Jahre alte Frau und etwa 40 weitere Bewohner geimpft.
- **27. Dezember:** In allen Bundesländern beginnen die Impfungen. Zuerst sollen Menschen über 80, Pflegeheimbewohner sowie Pflegekräfte und gefährdetes Krankenhauspersonal immunisiert werden.
- **1. Januar 2021:** Deutschland kommt relativ ruhig ins neue Jahr. Der Verkauf von Silvesterfeuerwerk war verboten.
- **14. Januar:** Das Statistische Bundesamt schätzt, dass die deutsche Wirtschaftsleistung 2020 im Vergleich zu 2019 um 5,0 Prozent eingebrochen ist.
- **15. Januar:** Mehr als zwei Millionen Corona-Fälle sind hierzulande bekannt geworden, knapp 45000 Menschen sind an oder unter Beteiligung einer nachgewiesenen Sars-CoV-2-Infektion gestorben.
- **19. Januar:** Bund und Länder verlängern den Lockdown bis Mitte Februar. Zudem werden FFP2-Masken oder OP-Masken in Bus und Bahn sowie beim Einkaufen obligatorisch. (dpa)



Beim Automobilzulieferer Webasto in Stockdorf bei München trat am 27. Januar 2020 der erste Corona-Fall in Deutschland auf. Foto: Mirlgeler/dpa